

Inhalte aus dem Themenabend am 11.07.2013 (Protokoll)

„STEP+ AG Wirtschaft: Gründerzentren und Hafenwirtschaft sind wichtige Wirtschaftsfaktoren“

Am Donnerstag, den 11. Juli hat die Arbeitsgruppe Wirtschaft STEP+ zu ihrem ersten Themenabend im Jade InnovationsZentrum eingeladen. Ziel dieser und der weiteren Veranstaltungen ist es, gemeinsam die bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren für unsere Stadt herauszuarbeiten. Die beiden Sprecher der Arbeitsgruppe Detlef Breitzke (JadeBay) und Dr. Jürgen Petzold (Club zu Wilhelmshaven) stellten den Teilnehmer/innen Ihre Vorschläge für Wirtschaftsfaktoren vor. Dies sind die folgenden elf Wirtschaftsfaktoren, die ihren Ursprung in den zuvor ermittelten „Perlen“ (Stärken) und „Wunden“ (Schwächen) Wilhelmshavens haben: Dienstleistungen, Hotel & Gaststätten, Einzelhandel, Energiewirtschaft (Produktion, Lagerung, Transport), Forschung & Entwicklung/Innovationen/Hochschulen, Gesundheitswirtschaft, Hafenwirtschaft und Logistik, Gründerzentren, Kreativwirtschaft & Kultur, Bundeswehr/Marine, Tourismuswirtschaft und Unternehmen am Standort (branchenübergreifend).

Um die zukünftige Bedeutung der einzelnen Wirtschaftsfaktoren für unsere Stadt und die Region zu erkennen, werden von Experten aus den jeweiligen Bereichen Impulsvorträge gehalten.

1. Gründerzentren und Jungunternehmen in Wilhelmshaven

Frau Dr. Michaelsen stellte eindrucksvoll die Bedeutung und Inhalte von Gründerzentren im Allgemeinen dar. Speziell für den Standort WHV ist Sie auf das Innovationszentrum eingegangen. Gründerzentren sind wichtig, weil sie als Inkubator für neue und innovative Geschäftsideen stehen. Hier können Jungunternehmen für einen Zeitraum von bis zu 8 Jahren Geschäftsmodelle marktreif machen. Erfolgreiche Geschäftsmodelle können dann zu kleinen, mittleren und größeren Unternehmen aufwachsen und in der Stadt für zusätzliche Arbeitsplätze und Steuereinnahmen führen. Wichtig ist aber die damit einhergehende Innovationskultur in einer Stadt. Gründungszentren mit einer entsprechenden Ausstattung und einem professionellen Service ziehen Jungunternehmer an. Speziell auch in der Zusammenarbeit mit der JadeHochschule am Standort Wilhelmshaven können daraus weitere Technologie- und Innovationsfelder erschlossen werden, beispielsweise Themen für die Meerestechnik. Aus der gemeinsamen Diskussion heraus, wurde auch deutlich, dass es nicht nur um das Innovationszentrum in der Emsstraße als beispielhaftes und wertvolles Gründungszentrum geht, sondern dass es auch um weitere Standorte in der Stadt geht, die für Neugründungen – unabhängig von der Branche – Standorte mit guter Infrastruktur bieten.

Im Rahmen der anschließenden Diskussion wurden die Bedeutung des Fortbestands und die Gründung weiterer derartiger Einrichtungen deutlich. So wurde auch über zusätzliche branchenunabhängige Gründerzentren, beispielsweise in leer stehenden Gebäuden der Stadt diskutiert.

Einzelfragen:

- a) Welche Zugangsbeschränkungen bestehen für Jade InnovationsZentrum?
Antwort: Es muss sich um technisch orientierte Unternehmen handeln. Also nicht nur Biotechnologie sondern auch regenerative Energien und IT.
- b) Was sind allgemein Erfolgsfaktoren für Gründerzentren?
Antwort: Standort, Vernetzung, Vermarktungsmöglichkeiten, „Politik und Bevölkerung müssen dahinter stehen“.
- c) Welche Zusammenarbeit besteht mit der Agentur für Arbeit?

Antwort: Keine institutionalisierte. Information: Die Agentur für Arbeit wird in Kürze Gründungsberatungen und Qualifizierungsbegleitung für ihre Kunden anbieten.

- d) Welche Zusammenarbeit besteht mit der Jade Hochschule und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg?

Antwort: Das Jade InnovationsZentrum bietet die Mitbetreuung von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Praktika an.

- e) Welche Synergien bestehen zwischen dem Jade InnovationsZentrum und anderen Akteuren der Stadt und der Region?

Antwort: Mit dem JWP, mit einzelnen Wirtschaftsunternehmen und zwischen den Mietern (Gründungsunternehmen) im Zentrum

FOLGENDE PUNKTE/FRAGEN SOLLTEN NOCH AUFGEGRIFFEN/BEANTWORTET WERDEN:

- a) Gibt es z. Zt. in Wilhelmshaven weitere Gründerzentren?

Antwort:

- b) Welche Gebäude im Eigentum der Stadt oder stadteigener Betriebe ständen für Gründerzentren zur Verfügung?

Antwort:

- c) Welche Anforderungen bestehen an solche Gebäude? (U. a. in Abhängigkeit von den anzusiedelnden Gründungsunternehmen (Branche))

Antwort:

- d) Gibt es in Wilhelmshaven „Business Angels“ oder „Alt hilft Jung“ Initiativen?

Antwort:

2. Hafenwirtschaft

In einem eindrucksvollen Impulsvortrag zeigte H. Lüdicke als Niederlassungsleiter von NPorts die Entwicklungen in Wilhelmshaven auf. Er machte deutlich, dass in den letzten 30-50 Jahren immense Investitionen in den Standort Wilhelmshaven, speziell im Bereich der Hafenwirtschaft, stattgefunden haben. Obwohl sich eine Anzahl von Investitionsperspektiven, z.B. im Bereich der Ansiedlungen nicht erfüllt hat, sei der Positivsaldo beeindruckend. Damit wurde nicht nur die Infrastruktur wettbewerbsfähig aufgestellt worden, sondern es hat auch dazu beigetragen, dass Wilhelmshaven heute bereits der größte deutsche Öl-Import Hafen ist.

Die zivile Hafenwirtschaft bietet, u. a. als Energiedrehscheibe und mit dem JWP als Tiefwasserhafen, z. Zt. 43 Unternehmen mit 4.200 direkt Beschäftigten die Möglichkeit, Geld zu verdienen. Dies auch zum Nutzen der Stadt und ihrer Bewohner. Die weitere Entwicklung wird von NPorts als positiv prognostiziert. „Wir brauchen nur etwas Zeit, denn unsere hafenwirtschaftliche Geschichte ist deutlich kürzer als die von Hamburg und Bremen“, so Lüdicke. Die anschließende, zum Teil emotionale Diskussion zeigte die Bedeutung der Kommunikation seitens des JWP und Eurogates mit den Bürger/innen der Stadt, um hier ein gemeinsames Verständnis für das wirtschaftliche Potenzial dieses Wirtschaftsfaktors zu schaffen und für die Zukunft zu entwickeln.

Einzelfragen:

- f) Kann WHV an das Binnenwasserstraßen-Netzwerk angebunden werden?

Antwort: lt. NPorts ist das Binnenschiff nicht maßgeblich für den Standort Wilhelmshaven und für den Transport von Gütern. Eine Einbindung ist aus heutiger Sicht nicht realisierbar.

- g) Wie und wann kann der Voslapper Groden genutzt werden?

Eine Nutzung erscheint heute nur sinnvoll, wenn ein Großnutzer einen konkreten Bedarf rechtfertigt. Derzeit ist der Voslapper Groden eine Ergänzungsfläche für den Jade Weser Port und für die zweite Ausbaustufe vorgesehen. Die Flächen in dem GVZ (Güterverkehrszentrum JadeWeserPort) sind derzeit noch ausreichend.

- h) Ist der JWP ein Ergänzungshafen oder Konkurrenz zu Hamburg und Bremerhaven?

Der JWP ist keine Konkurrenz zu Hamburg oder Bremerhaven. Aufgrund der heute vorhandenen Umschlagsmengen (Hamburg ca. 10 Mio. TEU, Bremerhaven ca. 6 Mio. TEU, WHV bis zu 2,7 Mio. TEU) ist er ein Ergänzungshafen. Die Konkurrenz ist beispielsweise Rotterdam.

- i) Kann die Werbung für mehr Kreuzfahrtschiffe in der Hafenwirtschaft von Wilhelmshaven zukunftssträftig sein?

Als Nischenprodukt vielleicht. Es schadet auf jeden Fall nicht.

Beide Präsentationen fügen wir diesem Protokoll bei.

Der erste Themenabend der Arbeitsgruppe Wirtschaft STEP+ endete mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse und einem Ausblick auf die weiteren Aktivitäten durch die Leiter Breitzke und Dr. Petzold. So wird sich am 7. August einen weiteren Themenabend zu den Wirtschaftsfaktoren **Einzelhandel, Forschung & Entwicklung/Innovationen/Hochschulen und Tourismuswirtschaft** anschließen. Eine schriftliche Befragung wird die Bedeutung der Wirtschaftsfaktoren bestimmen und weitere Wirtschaftsfaktoren herausarbeiten. „Wir sind auf einem sehr guten Weg, um im Rahmen der Zukunftskonferenz am 22. und 23. August diesen Jahres erste konkrete Ergebnisse vorstellen zu können“, so die abschließenden Worte Breitzkes und Petzolds.“